

Auf der Ruggburg lebte einst ein hübsches Fräulein. Es war so wunderschön, dass Ritter aus aller Welt nach Eichenberg kamen, um um ihre Hand anzuhalten. Jedoch verschmähte das Burgfräulein alle und blieb allein.

Auf einem Spaziergang in der Nähe der Burg traf das Fräulein auf eine Bettlerin, die am Wegrand saß und strickte. Als die Bettlerin das Burgfräulein erblickte, jammerte sie: „Ich musste in meinem Leben schon so viel Leid ertragen. Sie hingegen kennen es nicht Kummer und Sorgen zu haben!“

Das Burgfräulein steckte der Bettlerin etwas Geld zu und bat sie, ihr zu zeigen, was Kummer und Sorge sind. Daraufhin reichte die alte Dame dem Mädchen ein Wollknäuel und sagte: „Nehmt dieses Knäuel in die Hand und lauft damit den Tannenwald hinauf. Lasst den Faden dabei abrollen. Sobald Ihr die Seele darin gefunden habt, wisst ihr was Kummer und Sorge sind.“

Voller Enthusiasmus lief das Burgfräulein durch den Tannenwald und wickelte dabei den Faden von dem Knäuel ab. Mit Einbruch der Dämmerung war der Faden zu Ende und eine Nuss stellte sich als Seele des Knäuels heraus.

Da es bereits Nacht und dunkel geworden war, fand das Burgfräulein den Heimweg nicht mehr. Außerdem war es durstig, müde und hungrig. Voller Verzweiflung begann das Mädchen zu weinen und zu beten. Es versprach sein restliches Leben in einem Kloster zu verbringen, sollte es die klägliche Situation heil überstehen.

Immer weiter kämpfte sich das Fräulein durch den Wald, bis es endlich ein schwaches Licht wahrnahm. Es folgte dem Licht und fand somit eine kleine Hütte. Schweren Herzens nahm das Burgfräulein seinen ganzen Mut zusammen und klopfte an die Türe. Eine alte, buckelige Frau öffnete ihr. „Ich habe mich verlaufen und finde den Weg nach Hause nicht mehr. Darf ich bitte bei dir bleiben?“, fragte das Burgfräulein die alte Dame. Diese antwortete: „Selbstverständlich, du armes Mädchen! Hoffentlich kommt der Jäger heute Nacht nicht vorbei. Er ist ein grausamer Mensch mit einem unerklärlichen Hass auf die Leute. Die einzige Person, die vor ihm sicher ist, bin ich.“

Sobald die alte Dame aufgehört hatte zu reden, hörte, man den Jäger vor der Hütte. Angsterfüllt versuchte das Mädchen zu fliehen, jedoch war es zu langsam. Der Jäger packte es und zückte seinen Säbel. Zum Glück erwischte er nur ihr Haar. Nachdem das Burgfräulein es geschafft hatte sich los zu reißen, eilte es in den Wald.

Monate später war der Zorn des Jägers verflogen. Oft dachte er an das schöne Fräulein und betrachtete dessen Haare. Immer wieder fragte er sich, wo das Mädchen wohl sein könnte. Eines Tages fasste er den Entschluss, es suchen zu gehen. Er reiste von Ort zu Ort und suchte jedes Schloss nach dem Burgfräulein ab, jedoch vergeblich. Eines Abends stand der Jäger vor einem Kloster im Schwabenland, um nach Suppe zu betteln. Eine junge Nonne öffnete ihm die Tür. Diese junge Nonne war das Fräulein der Ruggburg.

Voller Schrecken erkannte das junge Mädchen den Jäger und schlug ihm die Tür vor der Nase zu. Am nächsten Tag wurde die Leiche des Jägers vor dem Kloster aufgefunden. Er war in der Nacht erfroren.

Erzählt von Camilla Nägele nach Franz J. Vonbun und Albert Ess aus Vor Jahr und Tag, bearbeitet von Lena Wohlgenannt und Philipp Hofer